



So wenig Einlaufkinder wie in diesem Jahr waren noch nie dabei. Aber die, die dabei waren, hatten sichtlich Spaß und gaben dem Turnier eine weitere, erfrischende Note.



Große Freude: An seinem 10. Geburtstag durfte Finn-Lukas von Alm, hier mit seinen Eltern Kathrin und Marco, an der Hand des Schaffhausen-Spielers Michael Kusio einlaufen.



Wohl nur von der Familie und den besten Freunden auseinanderzuhalten: Die Schiedsrichter Matthias und Sebastian Klinko. Routiniert griffen sie wieder zur Pfeife.

Gute Stimmung bei Jung und Alt



Von Netzflickern bis hin zu Campern: Die Splitter zum Internationalen Heide-Cup in Schneverdingen

Zum ersten Mal dabei: Georgie Carbutler sorgte am Freitag für die musikalische Unterhaltung.



Hilmar und Tine Dutine haben die weite Anreise aus Hessen nicht gescheut und drückten ihrer HSG Wetzlar die Daumen.



Das Netz ist kaputt? Kein Problem für die fleißigen Helfer der Netzflicker.

Schneverdingen. Was wäre der Heide-Cup nur ohne seine Randgeschichten? Auch bei der 12. Auflage des IHC gab es viel Gesprächsstoff, auch außerhalb des Geschehens auf der Platte. Die IHC-Splitter.

Als sich der Gegner des HSV Hamburg, St. Raphaël VAR, in seinen blauen Aufwärmshirts aufwärmte, bewiesen die Hamburger Fans charmanter Witz. Statt des bekannten „Allez les bleus“ sangen die HSV-Fans „Adieu les bleus“ – ergebnistechnisch sollten sie recht behalten. Der HSV Hamburg siegte knapp.

Während das Team von St. Raphaël Var zum finalen Spiel am Freitagabend erst um 15.41 Uhr in Hamburg aus Südfrankreich kommend landete, fuhr das dänische Team von GOG Handbold bereits am Donnerstag mit privaten Pkw vor. Sie nutzten die Zeit und legten am Donnerstagabend bereits eine Trainingseinheit in der KGS-Sporthalle ein.

Der Handball-Verband Niedersachsen absolvierte am Wochenende eine Fortbildung für seine Trainer im Heidekreis. Unterbracht waren die Trainer im Hotel Park Soltau, selbstverständlich gehörte auch der Besuch des IHC zum Programm. „Wir sind aber nicht zum Spaß hier. Ein Lehrinhalt ist die Spielanalyse der Partie HSV Hamburg gegen St. Raphaël Var“, sagte Teilnehmer Olaf Seegers, ehemaliger Regionalliga- und Oberligaspieler sowie aktueller Trainer des Damen-Teams vom SV Wacker Osterwald. Lehrwart des HVN ist Christian Eggers, der ehemalige Co-Trainer des TV



Die Stimmung auf der Tribüne war prächtig, auch bei diesen beiden Fans, die am Finaltag ordentlich mitschunkelten. Fotos: mh/moj

Jahn Schneverdingen. „Egge wird uns begleiten und an die Hand nehmen“, freute sich Seegers auf einen alten Bekannten aus gemeinsamen aktiven Zeiten.



Schneverdingens Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens erzählte in ihrer Begrüßungsrede von Freunden, die in Südfrankreich im Urlaub seien und in der dortigen Zeitung vom 12. Internationalen Heide-Cup gelesen hatten. „Dieses Turnier wirbt für unsere Region, für den Heidekreis und für unsere Stadt Schneverdingen“, gratulierte sie den Organisationsteam rund um Wolfgang Mayer.

Die erfahrenen Bundesligaschiedsrichter Matthias und Sebastian Klinko sind eine Zwillings. Ihre souveräne Spielleitung, die interne Kommunikation per Headsets während der Partie und ihre nahezu identische Gestik und Mimik lassen

bei den Spielern keinen Zweifel: Diese Referees sind im Recht – und zwar doppelt kompetent.

„Rumms“ macht es, wenn die hart geworfenen Bälle der Profis in den Netzen einschlagen. Die Abteilung „Netzflicker“ war aber stets schnell dabei, in den Pausen umgehend alles wieder zu richten. Kabelbinder und flinke Hände waren sofort zu Stelle.

Sie sind schnell, sitzen versteckt neben den Toren und warten auf ihren Einsatz. Die wichtigen Wischer, die den schweißdurchtränkten Hallenboden in Windeseile wischen, damit die großen Jungs wieder festen Stand unter ihren Füßen haben.

Corona-Auflagen hat es beim Heide-Cup nicht gegeben. Aber viele Handballfans, die Selbstverantwortung für ihre Gesundheit und die Liebe zum Handball sport verbunden haben. Sie trugen freiwillig Masken.

Benjamin Matschke, Trainer von Bundesligist HSG Wetzlar, verabschiedete sich herzlich von

Turnierorganisator Mayer. „Es war ein grandios organisiertes Turnier, auch wenn es für uns sportlich nicht ganz so gut lief“, sagte er zu Mayer.

Einen großen Moment erlebte das Geburtstagskind Finn-Lukas von Alm. Zu seinem zehnten Geburtstag durfte er an der Hand des Schweizer Kadetten Michael Kusio einlaufen. Der junge Handballfan spielt selbst bei der JSG Örtzel und war mit seinen Eltern Kathrin und Marco in der KGS-Sporthalle.

An zwei von drei Tagen wurde auch Live-Musik gespielt. Freitag stand Georgie Carbutler außerhalb der Halle auf der Bühne, am Sonntag heizte die Band Sandberg Project ein. Nur am Sonntagabend war die Bühne leer. Mark Eaton musste krankheitsbedingt kurzfristig passen. So schnell war kein Ersatz zu bekommen.

Der Heide-Cup ist auch immer der Cup für die Fans. Der HSV-Fanklub Störtebeker reiste mit zwei Wohnmobilen zum Teil bereits am Donnerstag an. Eini-

ge halfen sogar beim Aufbau mit. Dass der HSV den Heide-Cup holt, das hatten die Wenigsten am Sonntagabend in Betracht gezogen. „Da sind viele junge Spieler dabei, die wir auch erst einmal kennenlernen müssen“, sagte etwa Peter Greve.

Eine weitere Anreise hatten einmal mehr Hilmar und Tina Dutine aus Mittelhessen hinter sich. Dieses Mal ohne ihren Sohn Etienne, der 2019 auch noch dabei war. Die beiden HSG-Wetzlar-Anhänger versuchen, ihre Mannschaft nicht nur bei Heimspielen zu begleiten. Der Heide-Cup ist immer eine willkommene Abwechslung, die Dutines verbringen dann ein paar Tage Urlaub in der Lüneburger Heide und schieben auch noch einen Städtetrip nach Hamburg ein. Die Eintrittskarten, die die beiden mitgebracht hatten, stammten noch aus dem Jahr 2020, als das Turnier coronabedingt abgesagt werden musste. „Wir sind 2020 trotzdem nach Schneverdingen gefahren und haben ein wenig Urlaub gemacht“, sagte Tine Dutine. mh/moj



„Ein großartiges Turnier“: HSG-Wetzlar-Trainer Benjamin Matschke fand lobende Worte für Wolfgang Mayer und das Orga-Team.



Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens berichtete von der Strahlkraft des Turniers. Selbst in Südfrankreich würde darüber berichtet.



Die HSV-Fans Helga und Ulrich Jäger (von links), Peter Greve, Birgit Borgwedel und Christine Kuschow reisten bereits am Donnerstag an.



Erst einmal eine Tasse Kaffee: HSV-Profi Tobias Schimmelbauer gönnte sich eine Auszeit.



Sämtliche Spieler unterschrieben auf Leinwänden, die für Sponsoren vorgesehen sind.



Selbst die Dekoration ließ keine Wünsche offen. Ein ausrangierter Handball gefüllt mit Heidekraut und den Länderflaggen der teilnehmenden Mannschaften.



„Komm Schiri, nicht ernsthaft, oder?“ HSV-Kapitän Niklas Weller ärgerte sich über eine Entscheidung.



Der HSV holte sich nach 2011 zum zweiten Mal den Heide-Cup. Darüber freute sich die Mannschaft gemeinsam mit den Einlaufkindern.

Fotos: mh/moj

1800 Zuschauer an drei Tagen

VON MARCO OJEMANN

12. Internationaler Heide-Cup: Organisator Wolfgang Mayer zieht Bilanz und blickt schon auf das kommende Jahr

Schneverdingen. Vor dem Heide-Cup ist nach dem Heide-Cup. Die Planungen für das Turnier im kommenden Jahr laufen bereits an, wie Hauptorganisator Wolfgang Mayer erzählt. „Wir müssen uns überlegen, welche Teams wir für 2023 einladen wollen.“ Erste Gespräche sollen in der kommenden Woche geführt werden. Theoretisch könnte das Teilnehmerfeld vom 11. bis 13. August 2023 das gleiche sein wie in diesem Jahr, alle Klubs würden gerne wiederkommen, weiß Mayer. Doch daraus dürfte nichts werden, denn die Organisatoren wollen den Zuschauern auch immer Abwechslung bieten. Nur ein Klub hat sein Ticket sicher: Der HSV Hamburg als Lokalmatador und Titelverteidiger. Der HSV ist ein Zugpferd. Im November, spätestens im Dezember sollen alle teilnehmenden Mannschaften feststehen.

Mayer blickt auf anstrengende drei Tage zurück, aber auf viele positive Eindrücke. Besonders imponiert habe ihn, wie plötzlich doch noch Helferinnen und Helfer auftauchten, von

denn er gar nichts gewusst habe. „Einige kannte ich auch gar nicht“, sagt Mayer. „Aber viele wollten helfen.“ Diese Schar an Helfern sei wichtig gewesen. Nach dem Endspiel zwischen dem HSV Hamburg und



dem SC DHfK Leipzig (46:45 nach Siebenmeterwerfen) wurden die mehr als 50 Personen gebührend gefeiert. Sie traten in die KGS-Halle, alle leicht zu erkennen an den Heide-Cup-Team-Shirts in schwarz, grau und grün und holten sich ihren verdienten Applaus der mehr als 600 Fans ab. Einlaufkinder hätten es mehr sein dürfen, sagt Mayer. „So wenig wie in diesem Jahr waren es auch noch nie.“ Und so emotional wie bei diesem Heide-Cup war es auch noch nie. Vor dem Eröffnungsspiel am Freitag gab es

eine Schweigeminute für Menschen aus der Heide-Cup-Handballfamilie, die dieses Turnier nicht mehr miterleben konnten.

Karten aus 2020 und 2021 behalten ihre Gültigkeit

Insgesamt waren 1800 Zuschauer an drei Tagen da, wie Mayer berichtet. Verkauft waren alle Tickets, doch nicht allen Fans passte der Termin, nachdem die Veranstaltungen coronabedingt 2020 und 2021 abgesagt worden waren und die Karten ihre Gültigkeit behielten. Einigen sei es auch schlichtweg zu warm gewesen und hätten auf ein Kommen verzichtet, berichtet Mayer. Am Freitag und Sonnabend sei es in der KGS-Halle noch auszuhalten, am Finaltag sei es aber grenzwertig gewesen. Für die Spieler war das weniger ein Problem, stellte Mayer in Gesprächen fest. Ein Schiedsrichter meinte, unter der Hitze leide die

Konzentration. „Für die Referees war das auf jeden Fall eine Konditions- und Konzentrationseinheit.“

Die Fans, die nicht dabei sein konnten, loggten sich zum Teil im Internet ein und verfolgten die Spiele über einen Stream. „In einer wirklich hervorragenden Qualität“, sagte Mayer, der damit die Macher von Sprungwurf.tv lobte, die in der Halle so etwas wie einen Regieraum aufgebaut hatten und auch Interviews mit Funktionären und Spielern führten. In der Spitze waren 2500 Zuschauer am Finaltag vor dem Rechner dabei.

Alle sechs Mannschaften waren im Camp Reinsehlen untergebracht, fünf von ihnen blieben bis zur Siegerehrung. Nur die Dänen von GOG Gudme reisten nach ihrem finalen Spiel direkt ab, weil der Trainer noch einen privaten Termin hatte. Keines der Teams nutzte seinen Aufenthalt, um ein längeres Trainingslager aufzuziehen, es wurden aber Trainingseinheiten in der KGS-Halle absolviert. Auch im Fitnessstudio sind einige Spieler gesichtet worden. Besonders gut an kam das obligatorische Grillen am Sonnabendabend.

„Bis auf ein paar Kleinigkeiten“, meint Mayer, sei auch Drumherum alles im Lot gewesen. Aber es gebe immer etwas zu verbessern. Zum Beispiel hatten die Journalisten, die nicht gänzlich internetfähig ausgestattet waren, Probleme, Bilder über das in der Halle angebotene WLAN-Netz zu senden. „Auch das wird sich ändern. Im nächsten Jahr sind wir ans Glasfasernetz angeschlossen“, sagt Mayer.

„Es war anstrengend, aber es ist alles super verlaufen“

Wolfgang Mayer,
Heide-Cup-Organisator

Eine große Freude bereiteten die Organisatoren dann am gestrigen Montag noch der Schneverdingen Tafel. Alle Leckereien, die übrig geblieben waren, wurden der Tafel zur Verfügung gestellt. Damit hatte dieses Turnier einen würdigen Abschluss gefunden.



Die Autogrammträger waren beim Heide-Cup auch wieder fleißig. HSV-Schlussmann Ivan Budalic nahm sich Zeit für die kleinsten Fans. Nicht nur, dass er bereitwillig seinen Namen auf Shirts, Karten und Hefte schrieb, nein, er stellte sich in einer Spielpause ins Tor und fing Bälle der Kleinsten. Das kam gut an.



Stimmungsvoll: Die Band Sandberg Project aus Scheeßel trat am Finaltag auf und sorgte für gute Stimmung außerhalb der KGS-Halle.



Turnier-Urgestein Peter Ladeur mit Fans der HSG Wetzlar.



Moderator Torben Pöhls vom NDR übernahm am Sonnabend das Mikrophon.



Organisator Wolfgang Mayer (links) und seine Helferinnen und Helfer haben allen Grund, stolz zu sein. Das Turnier war auch 2022 wieder ein voller Erfolg.